

NACHRICHTEN

ZEUGENSUCHE

Exhibitionist belästigt nackt 33-jährige Frau

Meersburg/Uhldingen-Mühlhofen – Ein Exhibitionist war am Freitag, gegen 17.20 Uhr, an dem Strandabschnitt zwischen Unteruhldingen und Meersburg unterwegs. Er trat nackt an eine 33-jährige Frau heran, belästigte diese und machte ihr gegenüber sexuell anzügliche Bemerkungen, berichtet die Polizei. Es liegt folgende Personenbeschreibung vor: circa 60 bis 70 Jahre alt, graue Haare, knielange blaue Hose und helles T-Shirt. Der Mann führte ein schwarzes E-Bike mit sich. Sachdienliche Hinweise nimmt das Polizeirevier Überlingen unter der Telefonnummer (0 75 51) 804-0 entgegen.

UNFALL

Junge Autofahrerin weicht Katze aus

Salem – Eine 21-Jährige fuhr am Samstag, gegen 11.20 Uhr, auf der L 204 mit ihrem Mitsubishi Lancer von Stefansfeld in Richtung Untersiggingen, als plötzlich eine Katze die Fahrbahn kreuzte. Nach Angaben der Polizei wich die junge Frau mit ihrem Auto nach rechts aus, überfuhr zwei Leitpfosten und kollidierte mit einer Schutzplanke. Von dort wurde der Mitsubishi abgewiesen, schleuderte quer über beide Fahrstreifen und prallte gegen ein Geländer. Bei dem Unfall wurde die 21-Jährige leicht verletzt und deshalb mit einem Rettungswagen in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht, teilt die Polizei mit. An dem Fahrzeug entstand wirtschaftlicher Totalschaden in Höhe von 5000 Euro. An den Verkehrseinrichtungen entstand Schaden in Höhe von 500 Euro, schätzt die Polizei. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Überlingen zu melden: Telefonnummer (0 75 51) 804-0.

FÜHRUNGEN

Zwei Mal durch den Goldbacher Stollen

Überlingen – Der Verein „Dokumentationsstätte Goldbacher Stollen und KZ Aufkirch in Überlingen“ veranstaltet jeweils am Freitag, 2. und 16. September, von 17 bis 19 Uhr eine Führung durch den Goldbacher Stollen. Die Führung ist für Kinder unter 14 Jahren nicht geeignet. Hunde sind nicht erlaubt. Warme Kleidung wird empfohlen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Weiter Informationen unter: www.stollen-ueberlingen.de



Freiwasserschwimmen fasziniert sie

Die Schwimmer starten in Überlingen. 38 von 124 Teilnehmern muten sich die doppelte Distanz zu. Der Rest geht erst in Wallhausen ins Wasser. BILDER: LENA REINER

- 124 Teilnehmer bei Bodensee-Openwater-Querung
- Durch das Niedrigwasser gibt es eine Besonderheit



VON LENA REINER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen/Konstanz – Kurz vor Beginn des Wettbewerbs hört auch der leichte Nieselregen auf, der auf den Starkregen und das Unwetter der Nacht gefolgt war. Der See liegt ruhig da, die Sicht ist klar und anders als bei den letzten Wettbewerben sind ausreichend Wolken am Himmel, um zu verhindern, dass die Sonne die Schwimmer blendet. Veranstalter Patrick Boche und sein Team freuen sich über die idealen Bedingungen für den Schwimmwettbewerb.

Kurz nach Sonnenaufgang starten die 38 Schwimmer, die die doppelte Distanz vom Überlinger Strandbad nach Wallhausen und wieder nach Überlingen zurücklegen. Für die anderen beginnt kurz darauf ein eher ungewöhnlicher Teil des Programms: Wegen des Niedrigwassers werden sie mit DLRG-Booten hinüber gefahren; die letzten Meter heißt es dann obendrein: Waten.

Sonst ans Schwimmbecken gewöhnt

Unter denen, für die es zunächst ab aufs Boot statt ab ins Wasser heißt, sind Susanne Rosenbaum und Ute Haedke aus Frankfurt vom Sportverein Artemis. „Eine von uns macht das schon ganz lange und jetzt sind wir diesmal das erste Mal dabei“, schildert Rosenbaum. „Für mich ist auch die Motivation, dass es eine lustige Aktion ist, die ich ein bisschen sinnfrei finde“, ergänzt Haedke. Sie schwimme normalerweise in der Halle und ab und an draußen in einem See, aber keine solchen Distanzen: „Eher, weil es eine schöne Abwechslung ist, aber nicht trainingsmäßig.“ Auch Rosenbaum ist sonst das Becken gewohnt und ergänzt: „Wir haben ja keine solchen Seen bei uns.“ Dann gibt es auch den Massenstart für



Wegen des Niedrigwassers geht es diesmal mit DLRG-Booten auf die andere Seeseite. Linienschiffe fahren nicht.



Patrick Boche erklärt den Schwimmern die Orientierungspunkte auf der gegenüberliegenden Seeseite.



Anne Reichstein kommt aus Lüneburg und hat sich spontan zur Teilnahme entschieden.

die übrigen 86 Schwimmer, die zweieinhalb Kilometer Distanz zurücklegen werden. Boche erklärt noch einmal die Orientierungspunkte auf der anderen Seeseite, während die Schwimmer, die drüben begonnen haben, nach und nach ankommen, sich kurz stärken und wieder zurück ins Wasser spürten.

Kurz wird es hektischer, als geplant. Statt sich wartend im Wasser aufzureihen, schwimmen ein paar der 86 Wettbewerbsteilnehmer für die kürzere Distanz bereits los – eventuell, da sie sich an den Schwimmern der längeren Strecke orientieren. Boche ruft ihnen hinterher; vergeblich. „Na, dann können wir nur eines machen: schnell auch starten“, kommentiert er und schmunzelt. Zügig kraut die Gruppe los und besteht bald nur mehr aus kleinen bunten Flecken auf dem Wasser. Der übrige Wettbewerb verläuft ohne Zwischen-

fälle und Wirrungen. Anne Reichstein ist die fünf Kilometer geschwommen. „Ich bin letzte Woche beim Allgäu-Triathlon gestartet“, führt sie aus. Sie komme aus dem Norden Deutschlands, aus Lüneburg, und als sie von einer Freundin erfahren habe, dass auch ein Openwater-Wettbewerb stattfindet, habe sie sich spontan angemeldet. „Das ist so zwei Wochen her, da haben wir dann auch noch schnell die Ferienwohnung umgebucht“, erklärt sie.

Sie sei inzwischen Triathletin und Marathonläuferin: „Ich komme ursprünglich vom Schwimmen. Der Wettbewerb war echt anstrengend, weil ich beim Triathlon die Mitteldistanz hatte, weil ich einfach noch keine Ruhewoche hatte.“ Es habe dennoch Spaß gemacht und das Wetter sei auch ideal gewesen, nachdem sie am Vorabend Angst gehabt habe wegen des Unwetters. „Letzte

Zum Wettbewerb

➤ **Historie:** Bodensee Openwater begann im Jahr 2015 mit einer Seequerung von Romanshorn nach Friedrichshafen. Damals nahmen drei Schwimmer teil. 2016 waren es neun Teilnehmer, 2017 bereits 30. Zusätzlich zur Langstrecke von elf Kilometern kam die zweite Strecke von Meersburg nach Konstanz mit fünf Kilometern. In diesem Jahr wurden schließlich auf allen (sechs) geschwommenen Distanzen insgesamt 500 Teilnehmer erreicht. Mehr Informationen gibt es auf: www.bodensee-openwater.com

➤ **Gewinner:** Auf fünf Kilometer schwamm Hermann Pütke mit 1:12:15 allen anderen davon, gefolgt von Theo Engbers (1:16:18) und Paolo di Stefano (1:19:33). Bei den Frauen schwammen Veronika Reim mit 1:20:44, Ricarda Kappen mit 1:23:28 und Anne Reichstein mit 1:27:57 am schnellsten. Auf der halben Distanz konnten Gerd Gerdes mit 33:43 und Alina Riefler mit 41:44 den Wettbewerb für sich entscheiden.

Woche im Allgäu habe ich den Ausstieg nicht gesehen, weil ich quasi direkt in die Sonne geschwommen bin“, erinnert sie sich. Bei der jetzigen Seequerung sei die Sicht super gewesen.

Und das Fazit des Veranstalters zu seinem letzten Freiwasserwettbewerb in diesem Jahr? „Es war ein echt harter Tag nach dieser Nacht.“ Sie hätten die Nacht vor der Seequerung nämlich kaum ein Auge zutun können. Es habe die ganze Nacht gewittert und geregnet und es sei unklar gewesen, ob sie den Start verschieben würden müssen. „Stattdessen gab es dann sogar noch spontane Teilnehmer, die sich heute noch registriert haben; das hätten wir nicht erwartet“, schließt er und zeigt sich insgesamt sehr zufrieden mit dem Wettbewerbstag. Für ihn selbst geht es direkt noch weiter zu einer privat gebuchten Seequerung ab Litzelstetten.

Die Frau mit der Perlenkette gilt als Femme fatale

Rätsel der Geschichte (7): Properzia de' Rossi – die einzige Bildhauerin der italienischen Renaissance

VON EVA-MARIA BAST

Überlingen – Verträumt spielt die Frau mit ihrer Perlenkette. Sie ist elegant gekleidet und ihr Porträt bildet die Mitte einer Bildergalerie, die sonst lauter Männer zeigt. Diese Männer sind Bildhauer. Sie, ihr Name ist Properzia de' Rossi, ist Bildhauerin. Die einzige der italienischen Renaissance. Aus heutiger Sicht also kein Wunder, dass man sie ins Zentrum der Darstellung stellt, ihr die gebührende Aufmerksamkeit schenkt. Doch das ist, wie Kulturamtsleiter Michael Brunner weiß, längst nicht so

gut gemeint, wie es aussieht: Der um 1675 entstandene Kupferstich von Jacob und Joachim von Sandrart zeigt die Bildhauerin Properzia de' Rossi und ist Teil der Überlinger Sonderausstellung „Rätsel der Geschichte“ in der den vergessenen und unterdrückten Künstlerinnen seit der Antike eine eigene Sektion gewidmet ist.

Doch zurück zu unserer Schönheit mit der Perlenkette: Dass sie in der Mitte der Bildergalerie steht, habe eher mahnenden Charakter: „Sie wurde als negatives Beispiel hingestellt“, sagt Brunner. „Dass sie mit der Perlenkette spielt – ein sehr ungewöhnliches Motiv – und für eine Bildhauerin ungewöhnlich elegant gekleidet ist, spricht eine deutliche Sprache: Properzia de' Rossi werde als hochmütig und extrem eitel dargestellt. Dieses Porträt ist zugleich

ein moralisierendes Sinnbild für weiblichen Hochmut und Eitelkeit“, sagt der Kurator der Überlinger Ausstellung.

Es gehe, sagt Brunner, immer um Tugend und Laster und Musterbeispiele, immer um „Exempla“. „Und sie ist ein Exemplum für verrückte Femme fatale.“ Heute ist sie weitgehend in Vergessenheit geraten, auch wenn sie die einzige Frau war, der Giorgio Vasari in seinen Künstlerbiographien ein Kapitel widmete. Dennoch: In der Überlinger Ausstellung findet sie sich wieder.

Und an der Kathedrale von Bologna sind sogar noch Werke von ihr zu finden. Wunderbare Reliefs, die aussehen, als stammten sie aus dem Umkreis von Michelangelo. Und ebenjener „goldenen Generation“ von Michelangelo, Tizian und Raffael gehörte sie ja auch an. Allein: Ruhm und Ehre erhielt sie da-

durch nicht. Dass sie überhaupt einen Weg als Bildhauerin machen konnte zeige, wie „extrem begabt“ sie gewesen sein müsse, meint Brunner. „Aber selbst die Begabten hatten es eigentlich schwer. Sie durften ja nicht studieren. Die Frauen hatten nur dann eine Chance, wenn sie einen Familienbetrieb im Hintergrund hatten.“

Beispielhaft nennt Brunner hier die Malerin Tintoretta, Tochter des Tintoretto. „Und die ist ein Musterbeispiel wie es in den Quellen heißt, sie war fromm, sittsam, anständig und hat die Männer immer unterhalten mit Gesang.“ Malen und Bildhauerei, schließt Brunner, sei Männersache gewesen und die Frauen wurden mit aller Macht ferngehalten. Umso beeindruckender, dass Properzia de' Rossi dennoch ihren Weg machte.



Der um 1675 entstandene Kupferstich zeigt die Bildhauerin Properzia de' Rossi. Er ist Teil der Sonderausstellung „Rätsel der Geschichte“. BILD: EVA-MARIA BAST